

Brentano, Clemens: Kantate auf den Tod Ihrer Königlichen Majestät, Louise von

1 Sieh mild, o hohe Frau, auf diese Zeilen
2 Du liebstest
3 Als Du, von ird'schem Schmerze Dich zu heilen
4 Zur vaterländ'schen Quelle Dich gewandt
5 Erweckte, Deine Liebe Ihr zu teilen
6 In Deiner Brust, die Sehnsucht Gottes Hand
7 Auch Sie war krank in Sehnsucht, Dich zu sehen,
8 Sie wollt' zu Dir, Sie mußt' zum Himmel gehen.

9 Und weil auf Erden würdig keine Stelle,
10 Von Sünde und von Lüge unentweiht
11 Daß Unschuld sich und Hoheit fromm geselle,
12 Sich zuzuspiegeln eine schönre Zeit,
13 Rief Sie der Herr zu alles Lichtes Quelle.
14 Dort bleibt ein selig Anschaun auch bereit,
15 Wenn unter Dir auch ruht dies dunkle Leben
16 Dem Deine Tugend noch muß Schimmer geben.

17 Verzeihe, daß der Tod mir herrlich scheinet.
18 Erfüllt von des Schicksals Bitterkeit,
19 Hab' ich als Mensch um deutsche Not geweinet,
20 Als Christ erkannt des Lebens Eitelkeit –
21 Doch ist zum Felsengrab die Zeit versteinet,
22 Durchbricht sie Christi Sieg mit Herrlichkeit
23 Mit ihm erstehn, die treu mit ihm gestorben,
24 Es hat solch Heil, die Selige erworben.

25 O Herr! Sie ist bei dir, Sie ist bei dir!
26 Tief unter Ihr
27 Ruht diese dunkle Erde,
28 Und aller Tränen Fall,
29 Und aller Klagen Schall,
30 Kauft Sie nicht los,

31 Allmächtiger! aus deiner Liebe Schoß.

32 Aber wir dürfen weinen,

33 Weinen um Sie!

34 Uns gehöret die Erde noch

35 Und das Leid und die Trauer!

36 Uns kehrt noch der Frühling wieder

37 Läßt sich mit Blumen nieder,

38 Und mit irdischem Entzücken

39 Lassen wir uns noch berücken,

40 O ihr Blumen! zu euch nieder

41 Weinen, die euch künftig pflücken,

42 Uns bleibt nur Ihr Bild zu schmücken,

43 Sie kehrt nimmer, nimmer wieder!

44 Weh! wie geht ein Ruf

45 Durch die Gefilde des Landes

46 Wie schallet schreckend einer Posaune Schall

47 An die Tore der Stadt!

48 Ach, des Leides Maß, voll war es nicht

49 In eiserner Zeit

50 Sind die Schwerter unzählige

51 Und überschwenglich

52 Ist der Becher der Not!

53 Die Tränen brechen aus,

54 Sollen wir sprechen aus,

55 Wie Sie gewesen ist,

56 Die nun genesen ist,

57 Von allem Leid,

58 Die in der Krone Glanz,

59 Die in der Blumen Kranz

60 Glorreiche und huldreich war,

61 Die ein Gestirne klar
62 Stand in der Zeit.

63 In des Meeres öder Wüste,
64 Wo die Sehnsucht ewig sucht,
65 Uns ein klar Gestirn begrüßte
66 Über unsrer Heimat Bucht.

67 Freudig nach dem Sterne schauend,
68 War das Segel aufgerollt,
69 Und wir steuerten vertrauend,
70 Wie es Plan und Fahrt gewollt.

71 Aber o Trauer, wie tief dein Flug,
72 Wie steigt eine Finsternis auf
73 Unter dem schweren Fittich des Wehs,
74 Eine Nacht decket unsre Augen
75 Tränen, Tränen sind all unser Trost!

76 Die Geliebte,
77 Die uns liebte,
78 Sie war selig
79 Sie war selig
80 Sie war selig unter uns!

81 Die Geliebte,
82 Die uns liebte,
83 Sie ist selig
84 Sie ist selig
85 Sie ist selig ohne uns!

86 Und wie wir auch bitter trauren
87 Tränen zu den Tränen gießen
88 Wachsen nur des Todes Mauren
89 Die Sie ewig uns verschließen.

90 Unerbittlich, unerschütterlich
91 Ein kaltes Felsenhaus
92 Stößet das Grab die Klage zurück.

93 Heilig, heilig sind die Schmerzen
94 Wölben einen festen Bogen
95 Über unsre treuen Herzen
96 Die die Trauer hat umzogen.
97 Widertönend, widerspieglend,
98 Ein Liebe schallender Tempel,
99 Hallet das Grab die Klage zurück.

100 Herrlich war Sie vor der Sonne
101 Herrlich war Sie vor dem Licht
102 Und es lachte hohe Wonne
103 Auf dem holden Angesicht.

104 Sie trug auf der hohen Stirne
105 Würdig dieses Lands Gestirne
106 Eine goldne Königskrone.

107 Sie trug auf der edlen Stirne
108 Aller Tugend schön Gestirne
109 Eine süße Blumenkrone.

110 Herrlich war Sie vor der Sonne,
111 Herrlich war Sie vor dem Licht,
112 Und es lachte hohe Wonne
113 Auf dem holden Angesicht.

114 Einen kenne ich,
115 Wir lieben ihn nicht,
116 Einen nenne ich,
117 Der die Kronen zerbricht.
118 Weh! sein Fuß steht im Staub,

119 Sein Haupt in der Mitternacht
120 Vor ihm wehet das Laub
121 Zur dunklen Erde hernieder,
122 Ohn' Erbarmen
123 In den Armen
124 Trägt er die kindische taumelnde Welt,
125 Tod, so heißtt er
126 Und die Geister
127 Beben vor dir, du eiserner Held!

128 Einen kenne ich
129 Wer liebt ihn genug
130 Einen nenne ich
131 Der die Dornkrone trug.
132 Heil! sein Fuß stehet im Licht
133 Sein Haupt in der Glorie,
134 Wo er gehet, zerbricht
135 Des Todes eiserner Riegel.
136 Voll Erbarmen
137 In den Armen
138 Trägt er die sterbliche liebende Welt,
139 Jesus heißtt er
140 Und die Geister
141 Beten dich an, du ewiger Held!

142 Laß mich in die Mitte treten
143 Wo die frommen Seelen stehn,
144 Laß mich lieben, laß mich beten,
145 Zu dem Grabe laß mich gehn.

146 Seele, du Kristall!
147 Gottheit, Lichtesschein!
148 Du strömst überall
149 In die Seele ein,

150 Leib du herrlich Haus!

151 Beide schließt du ein,
152 Wie ein Blumenstrauß
153 Duft und Farbenschein.

154 Und ich will die Blumen pflegen
155 Weil die Farbe ewig lebet,
156 Wohlgeruch auch ewig schwebet,
157 Muß sich gleich die arme Blume,
158 Dieser Schrein der Heiligtume
159 Welkend an die Erde legen.

160 Ewig, ewig ist das Leben,
161 Denn ich kann die Augen heben
162 Kann in tiefer Klage beben,
163 Kann auf Trauerliedern schweben,
164 Und mein Herz ist hoch erheitert,
165 Wenn der Schmerz es so erweitert.

166 Und ich seh' Sie in der Blüte,
167 In der Reife vollem Segen,
168 In dem Ernste, in der Güte,
169 Wie Sie ging auf unsren Wegen,

170 Bringet her die Blumenkränze
171 Wölbet hohe Ehrenbogen,
172 Daß Sie freudig nochmals glänze
173 Wie Sie zu uns eingezogen.

174 Teppiche breitet
175 Auf Ihren Wegen
176 Streuet die Blumen
177 Der herrlichen Braut,

178 Sehet, wie schreitet
179 Der irdische Segen,

180 Durch unsre Tore,
181 Von Treue erbaut.
182 Doch wie wir auch Palmen schwingen,
183 Ihr die Lebenswünsche bringen,
184 Wie wir Ihr auch Kränze schlingen
185 Ach, es kann uns nicht gelingen,

186 Ihre Milde, Ihre Güte,
187 Ihrer Anmut grüßend Neigen,
188 Ihrer Schönheit lichte Blüte,
189 Kann kein Lobgesang erreichen.

190 Stille, stille!
191 Rede von Freude nicht,
192 Singe mir heute nicht,
193 Von der verlorenen, schimmernden Zeit.

194 Hülle, hülle
195 Schwarz deine Töchter ein
196 Sie sollen Wächter sein
197 Ehrend die Tote, mit Blumen bestreut.

198 Ich will mir das Herz zerreißen
199 Will die sel'gen Tage preisen
200 Bis mich tödlich trifft das Leid.

201 Überm Grab ist eine Höhe,
202 Und ich schreie, Wehe, Wehe!
203 Schau' ich rückwärts in die Zeit.

204 Überm Grabe ist ein Hügel
205 Daß die Trauer ihren Flügel
206 Hebe zu der höhern Welt,

207 Überm Grabe ist ein Gipfel

208 Wo an steilem Kreuzeswipfel

209 Triumphierte unser Held!

210 Stille, stille

211 Irdischer Klage Ruf,

212 Er, der die Tage schuf,

213 Stellt in die Nächte die Sterne hinein.

214 Hülle, hülle

215 Dich in die Nächte ein,

216 Dort ist der echte Schein,

217 Laß deinen Mantel voll Sternen sein.

218 Auf dem hohen Tore flagget,

219 Wo die Siegesgöttin stand,

220 Eine schwarze Trauerfahne

221 Ihre Schatten übers Land,

222 Und auf dunklem Gerüste

223 Singt gehüllt in schwarzen Flor,

224 Der Sie jubelnd sonst begrüßte

225 Nun der Schüler Trauerchor:

226 Du giengst in den Jugendgarten,

227 Wolltest nach den Blumen sehn

228 Die Du kindisch einst gepflanzt,

229 Die in Gottes Sonne stehn.

230 Wie Du so die Augen lenkest

231 Auf des Gartens grünen Saum,

232 Und der Blumen Leben denkest

233 Trittst Du aus des Lebens Traum.

234 Süßre Kelche sich erschließen,

235 Jenseits liegt die trübe Welt,

236 Und Du trittst zu Paradiesen
237 Aus dem ird'schen Rosenzelt,

238 Und Dein Purpurmantel sinket
239 Und es sinkt Dein Myrtenkranz,
240 Aber Deine Krone blinket,
241 Heller in des Himmels Glanz.

242 Öffnet, öffnet die Tore der Stadt, ihr Männer,

243 Zu euch ziehet die Trauer ein.

244 Und der bittre Schmerz
245 Pflanzt sein Panier auf eure Mauern.
246 Stark ist die Liebe,
247 Sie hat gerungen fürs Vaterland,
248 Aber stärker der Tod,
249 Er hat euch geschlagen
250 Wo ihr tödlich waret.

251 Was wir liebten,
252 Was wir ehrten,
253 Was wir alle lieben lehrten,
254 Was wir ewiglich begehrten,
255 Ist entwichen, ist verblichen,
256 Und es bringt ein dunkler Wagen,
257 Was der Erde ist, getragen.

258 Abendröte, Trauerbote,
259 Unsre Tore stehen offen:
260 Du hast uns mit Weh getroffen.

261 Morgenröte, Mittag strahlend,
262 O ihr sonnenvollen Tage,
263 Die ich an dem Abend klage.

264 Öffnet, öffnet die Tore der Stadt, ihr Männer

265 Leget die Schlüssel
266 Auf der Siegerin Wagen,
267 Die uns geführet mit Liebe sonst,
268 Die uns besieget mit Trauer jetzt,
269 Ehret die Asche, ihr sterblichen Männer,
270 Und weinet der Siegerin!

271 Die Krieger, die zur Schlacht Sie führte
272 Und denen Sie die Fahne gab,
273 Sind Ihres letzten Weges Zierde,
274 Geleiten Sie zum stillen Grab.

275 Eine Halle ganz von Schmerzen
276 Bilden Ihr des Volkes Reihn,
277 Und Sie zieht durch tausend Herzen,
278 Die Ihr fromme Tränen weihn.

279 Und Ihr Auge ist geschlossen
280 Siehet nicht des Volkes Leid,
281 Sie hat Tränen sonst vergossen,
282 Als uns traf die schwere Zeit.
283 Sie ziehet ein
284 Des Landes Wonne.
285 Des Himmels Sonne
286 Giebt keinen Schein.

287 Weh, o Wehe unter Klagen
288 Lassen wir den Trauerwagen
289 Also still vorüberziehn,
290 Können wir Sie zu erfreuen
291 Nicht mehr jubelnd Blumen streuen
292 Ihr der Blumen Königin.

293 Auf Ihrem Sarge liegen Blumen
294 Des frühen Todes rührend Bild,

295 Auch Sie war eine schöne Blume,
296 Sie decket jetzt des Todes Schild.

297 Ich glaube keinen Tod,
298 Und stürb' ich alle Stunden,
299 Ein schönes Morgenrot,
300 Ist immer mir gefunden.

301 Ewig, ewig wird Sie leben,
302 Ist Sie nicht der Zeit geblieben,
303 Hat Sie uns doch Kraft gegeben,
304 Daß wir Sie auf ewig lieben.

305 Ewig, ewig wird Sie leben,
306 Denn Sie hat Ihr Lebensende
307 Eine Christin hingegeben
308 In des Endelosen Hände.

309 Sehet, wie dränget das Volk sich
310 Zu den Kleinodien des Reichs,
311 Die auf des Landes Palast
312 Traurig schimmern auf schwarzen Kissen.

313 Dies ist die Krone,
314 Ihr Männer des Landes,
315 Die Sie getragen auf würdigem Haupt;
316 Einsam ruhet der goldene Reif,
317 Nimmer umschließt er die herrliche Stirn,
318 Hoher Gedanken Tempel.

319 Dies ist der Zepter,
320 Den sie geführet in segnender Hand,
321 Einsam ruhet der goldene Stab,
322 Und Ihre Hände sind gefaltet
323 Über Ihrem Herzen, das fromm war,

324 Zu Gott, der Ihr gnädig sei!

325 Tausend kommen, Tausend gehen

326 Ihre Königin zu sehen,

327 So die frommen Bienen ziehen,

328 Wo die letzten Blumen blühen,

329 Tragen Tränen in die Zellen,

330 Wollen gern ein Grab bestellen

331 Ganz aus Liebe, ganz aus Trauer,

332 Ihrer hohen Königin!

333 Stille, stille,

334 Über den Toten

335 Ruhet ein Traum

336 Reißet nicht nieder

337 Mit irdischem Schmerz

338 Den Schirm, der die Toten schützt,

339 Stille, stille

340 Stehet das Herz

341 Der Erblichenen,

342 Und ihre Lippe schweigt,

343 Stille gebietend.

344 Und nun weicht von dem Lager,

345 Einsam sei der Klage Haus,

346 Denn es nahet Ihr der Nächste,

347 Weinet seine Tränen aus.

348 Meine Seele ist betrübet bis in den Tod

349 Bleibet hier und wachet mit mir,

350 Mein Vater ist es möglich,

351 So gehe dieser Kelch von mir,

352 Doch nicht, wie ich will,

353 Sondern wie du willst.

354 Mein Vater ist es nicht möglich,

355 Daß dieser Kelch von mir gehe,

356 Ich trinke ihn denn.

357 So geschehe dein Wille.

358 Es erschien ihm aber ein Engel

359 Vom Himmel und stärkete ihn.

360 Stillet die Klage,

361 Schmücket die Trauer,

362 Ihr sollet nicht zagen,

363 Vor des Todes Schauer.

364 Gebet der Erde,

365 Was sie gegeben,

366 Es blühet Leben

367 Über dem Grab.

368 Mit Blumen sei der Staub gezieret,

369 Ein glänzend Haus sei ihm erbaut,

370 Weil jetzt die Seele triumphieret,

371 Und ihren Gott im Himmel schaut.

372 Schwarz ist der Leichenzug, ein Schatten

373 Vom Brautzug in des Himmels Höhn,

374 Und ach! wir weinen in dem Schatten,

375 Sie leuchtet in dem Lichte schön.

376 Des Landes Herrn,

377 Ich sah ihn weinen,

378 Des Herzens Stern

379 Will nicht mehr scheinen,

380 Er steigt des Domes Stufen

381 Er folget Ihr, Sie gieng ihm einst zur Seite

382 Im Frieden, und im Streite,

383 Und alle Herzen rufen:

384 O Herr! Du warst mit Ihr,

385 Der Bürgertugend Bild

386 Auf unserm Throne,

387 O Herr! Du trugst mit Ihr,

388 Des treuen Volkes Schild,

389 Die ernste Krone,

390 O Herr! Sie stand bei dir

391 So gütig und so mild,

392 Der Himmel gab Sie dir zum Lohne,

393 Der Herr hat gegeben, der Herr hat genommen,

394 Der Wille des Herrn sei gelobet!

395 Sieh, es folgen auch die Kinder,

396 Die Sie auf der Erde ließ,

397 Drei sind Ihr vorausgegangen,

398 Sie im Himmel zu empfangen,

399 Engel Ihrer Seligkeit!

400 Und der Säugling schwarz verhüllt

401 Wird den Brüdern nachgetragen,

402 Nie betrat er noch die Erde,

403 Die die Mutter ihm verschließt,

404 Und er schlummert –

405 Selig die Schlummernden,

406 Ruhig pochet das Herz,

407 Und es gaukelt der Schmerz,

408 Ein Traum, über die Wiege hin,

409 Selig die Unmündigen,

410 Bunte Blumen und Flitterglanz,
411 Schimmern im Totenkranz,
412 Und ihr weinet und lächelt,
413 Denn ihr versteht, ihr Unschuldige
414 Das unsterbliche Leben!

(Textopus: Kantate auf den Tod Ihrer Königlichen Majestät, Louise von Preußen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://textopus.de>)